

Landschaftsentwicklungs-Konzepte als Aufgabe der Gemeinden = Concepts de développement du paysage comme tâche des communes = Landscape development concepts as a task for local councils

Autor(en): **Bolliger, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **32 (1993)**

Heft 4: **Landschaftsplanung in den Gemeinden = Aménagement du paysage dans les communes = Landscape planning at local authority level**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-137169>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landschaftsentwicklungs-Konzepte als Aufgabe der Gemeinden

Prof. Peter Bolliger, dipl. Natw. ETH, Ingenieurschule ITR, Rapperswil, Abt. Landschaftsarchitektur

Es wird angeregt, dass die Gemeinden ein Landschaftsentwicklungs-Konzept erarbeiten. Für diese anspruchsvolle Aufgabe sind für die Gemeinden des Kantons Zürich Empfehlungen erarbeitet worden.

In den letzten Jahren sind die rechtlichen Grundlagen für eine aktive Landschaftsentwicklung wesentlich verbessert worden. Verschiedene Entwicklungen können dazu beitragen, die Landschaft ökologisch und ästhetisch aufzuwerten. Ich denke vor allem an die Neuorientierung der Agrarpolitik, an das neue Leitbild für das Meliorationswesen und an die Gesamtrevision des Richtplans im Kanton Zürich.

Regierung und Verwaltung des Kantons Zürich haben die Notwendigkeit eines Naturschutz-Gesamtkonzeptes auf kantonaler Stufe erkannt und einen Entwurf erarbeitet. Das flächendeckende und zukunftsweisende Naturschutz-Gesamtkonzept muss nun auf der Stufe der Region und der Gemeinde konkretisiert und umgesetzt werden.

Es ist Aufgabe der Gemeinden und der unmittelbar betroffenen Bevölkerung, die Möglichkeiten für den Schutz und vor allem für die ökologische und ästhetische Aufwertung unserer Kulturlandschaften auch wirklich zu nutzen. Die Gemeinden haben als bürgernahe politische Institution auf die weitere Entwicklung von Natur und Landschaft einen entscheidenden Einfluss. Auch wenn die Landschaftsgrenzen und die ökologischen Beziehungen nicht an Gemeindegrenzen gebunden sind, ist dennoch eine aktive Rolle der Gemeinde von allergrösster Bedeutung.

Bedeutung

Die Bedeutung eines kommunalen Landschaftsentwicklungs-Konzeptes liegt in folgenden Punkten:

- Es ist Instrument zur Konkretisierung des kantonalen Naturschutz-Gesamtkonzeptes.
- Das Landschaftsentwicklungs-Konzept zeigt die wünschbare zukünftige Entwicklung der Landschaft. Es beschränkt sich nicht auf die zu bewahrenden Werte, es zeigt die Möglichkeiten für eine ökologische und ästhetische Aufwertung der Landschaft auf.

Concepts de développement du paysage comme tâche des communes

Prof. Peter Bolliger, dipl. en sc. nat. EPF Ingenieurschule ITR, Rapperswil Dpt architecture paysagiste

Les communes sont invitées à mettre sur pied un concept de développement du paysage. Dans le canton de Zurich, des recommandations ont été élaborées à l'intention des communes afin qu'elles répondent à cette tâche exigeante.

Au cours des dernières années, les bases légales jetées en vue d'un développement actif du paysage ont été sensiblement améliorées. Diverses évolutions viennent apporter leur contribution pour revaloriser le paysage des points de vue écologique et esthétique. Je pense surtout à la réorientation de la politique agraire, au nouveau modèle d'amélioration foncière et à la révision totale du plan directeur en vigueur dans le canton de Zurich.

Le gouvernement et l'administration du canton de Zurich ont reconnu la nécessité d'un concept global de protection de la nature, et un projet est né. Ce concept, de couverture intégrale et porteur d'avenir, doit désormais être concrétisé et transposé aux niveaux des régions et des communes.

Les communes ainsi que la population directement concernée ont le devoir de mettre pleinement à profit les possibilités de protection et, surtout, de revalorisation de nos paysages de culture. En leur qualité d'institution politique proche de ses citoyens, les communes disposent d'une influence décisive sur l'évolution de la nature et du paysage. Même si les limites du paysage et les relations écologiques ne coïncident pas avec les limites communales, le rôle actif de la commune demeure d'une importance vitale.

Signification

Un concept communal de développement du paysage repose sur les points suivants:

- C'est un instrument de concrétisation du concept global de protection de la nature sur le plan cantonal.
- Il témoigne de l'évolution future et souhaitable du paysage. Il ne se restreint pas seulement aux valeurs à conserver, mais il dévoile également les possibilités d'une revalorisation écologique et esthétique du paysage.
- Sa réalisation est fonction d'une adaptation aux conditions locales et d'une différenciation des divers espaces vitaux et lotissements d'une commune.

Landscape development concepts as a task for local councils

Prof. Peter Bolliger, dipl. Natw. ETH, Ingenieurschule ITR, Rapperswil, Department of Landscape Architecture

The suggestion is made that local councils should prepare landscape development concepts for their districts. Recommendations for this ambitious task have been prepared for the municipalities in the canton of Zurich.

Over the past few years, the legal bases for an active landscape development have been considerably improved. Various developments can contribute towards enhancing the landscape ecologically and aesthetically. I am thinking particularly of the reorientation in agricultural policy, the new model for melioration schemes and the overall revision of the outline plan in the canton of Zurich.

The government and administration of the canton of Zurich have recognised the need for an overall nature conservation concept on a cantonal level and have prepared a draft for one. The comprehensive and forward-looking overall nature conservation concept must now be put into concrete form and implemented on a regional and municipal level.

It is the task of the local municipal councils and the population directly affected to also really utilise the possibilities for the protection and, in particular, the ecological and aesthetic enhancement of our cultivated landscapes. As the political institutions in closest touch with the inhabitants, the local councils have a decisive influence on the further development of nature and landscape. Even if the landscape boundaries and ecological links are not restricted by the municipal boundaries, an active role by the local council is of the greatest importance.

Importance

The importance of a communal landscape development concept lies in the following points:

- It is an instrument for putting the overall cantonal nature conservation concept into concrete form.
- The landscape development plan shows the desirable future development of the landscape. It is not restricted to the values to be preserved, but also points out the possibilities for an ecological and aesthetic enhancement of the landscape.
- This is done in a manner to suit local conditions and differentiated for the var-

– Dies geschieht den örtlichen Bedingungen angepasst und differenziert für die verschiedenen Landschaftsräume und Siedlungsgebiete einer Gemeinde.

– Das Landschaftsentwicklungs-Konzept wird flächendeckend erarbeitet und berücksichtigt die land- und forstwirtschaftliche und andere Nutzungen und die Realisierungsmöglichkeiten im politischen Umfeld.

– Allerdings darf sich das Landschaftsentwicklungs-Konzept nicht allein auf das momentan politisch Machbare beschränken, denn es soll ja Wegweiser in die Zukunft sein.

Stellung und Umsetzung

Das kommunale Landschaftsentwicklungs-Konzept dient den Sachgebieten Natur und Landschaft als fachliche Grundlage für alle Planungen und raumwirksamen Tätigkeiten (vgl. Abb. 1 und 2). Das Landschaftsentwicklungs-Konzept selbst hat keine rechtliche Verbindlichkeit. Deshalb müssen möglichst viele Vorschläge in den kommunalen und gegebenenfalls in den regionalen Landschaftsrichtplan übernommen werden (vgl. Beitrag Schubert und Schwarze). Der Richtplan ist behördenverbindlich für alle raumwirksamen zukünftigen Entscheidungen. Es handelt sich um eine für alle Kantone und Gemeinden obligatorische Planung, hier erfolgt die Koordination aller wesentlichen Ansprüche an die Landschaft. Die Möglichkeiten, die den Gemeinden mit einem Landschaftsrichtplan gegeben sind, werden heute im Kanton Zürich kaum ausgeschöpft. So könnten zum Beispiel Vorranggebiete für die Schaffung von Fromental- und Magerwiesen bezeichnet werden.

Die Umsetzung der im Landschaftsentwicklungs-Konzept formulierten Massnahmen ist jedoch nicht auf die Raumplanung beschränkt. Eine weitere Möglichkeit ist anlässlich anderer Sachplanungen gegeben, zum Beispiel im Rahmen einer Melioration, im Wirtschaftsplan für den öffentlichen Wald oder im Rahmen des Gewässerausbaus zur Hochwassersicherheit. Ferner können bestimmte Vorschläge des Landschaftsentwicklungs-Konzeptes direkt in Projekte umgesetzt werden, zum Beispiel auf gemeindeeigenen Grundstücken.

– Elaboré pour l'ensemble du territoire considéré, il tient compte des utilisations agricole, forestière et autres ainsi que des possibilités de réalisation dans l'environnement politique donné.

– Ledit concept ne doit cependant pas se limiter aux seules données politiques momentanées, car il est le sésame du futur.

Position et transposition

Le concept communal de développement du paysage fait office, dans les domaines de la nature et du paysage, de base de compétence pour toutes les planifications et activités liées à l'espace (voir fig. 1 et 2). Le concept de développement du paysage n'est pas contraignant sur le plan juridique. Voilà pourquoi les propositions doivent être, si possible, reprises dans le plan directeur du paysage au niveau communal, voire régional le cas échéant (cf. la contribution de MM. Schubert et Schwarze). Le plan directeur rend les autorités responsables de toutes les décisions futures liées à l'espace. Il s'agit d'une planification obligatoire pour les cantons et les communes qui s'occupent de coordonner toutes les revendications essentielles en matière de paysage. Or, dans le canton de Zurich, la marge de manœuvre qu'un plan directeur du paysage offre aux communes en matière d'aménagement du paysage est encore très large aujourd'hui. Ainsi, des territoires pourraient par exemple être désignés prioritaires pour la création de prés maigres ou de pâture.

Pourtant, la transposition des mesures formulées dans le concept de développement du paysage ne se restreint pas à la planification de l'espace. D'autres planifications sectorielles peuvent engendrer d'autres possibilités, par exemple dans le cadre d'une amélioration foncière, dans le cadre du plan de gestion de la forêt publique ou encore dans celui de l'aménagement des eaux afin d'assurer protection contre les crues. De plus, certaines propositions du concept de développement du paysage peuvent être transposées directement en d'autres projets, par rapport à des biens-fonds communaux par exemple.

Recommandations

1. Il est recommandé aux communes de mettre sur pied une commission chargée

ious landscape areas and built-up areas within a municipality.

– The landscape development concept is prepared on a comprehensive basis, taking account of agricultural, forestry and other uses, and the possibilities of implementation in the political surroundings.

– Admittedly, the landscape development concept must not just be restricted to what is politically feasible at the moment, because it is intended to serve as a signpost for the future.

Position and implementation

The communal landscape development concept serves the fields of nature and landscape as a specialist basis for all planning and other activities affecting open spaces (cf. fig. 1 and 2).

The landscape development concept is not legally binding in itself in any way. Therefore, as many proposals as possible have to be incorporated into the communal and possibly also regional landscape plan (cf. article by Schubert and Schwarze). The plan is binding on the authorities for all future decisions affecting open spaces. It is an obligatory planning stage for all cantons and municipalities. It is here that all the demands being made on the landscape are coordinated. The possibilities which are given to local councils with a landscape plan are hardly exploited to the full in the canton of Zurich at present. Thus, for example, priority areas for the provision of oat-grass and rough meadows can be designated.

The implementation of the measures formulated in the landscape development concept is not, however, restricted to area planning. A further possibility is available when planning other topics, for example within the scope of a melioration, in the economic plan for a forest or within the scope of improvement works for a body of water to improve protection against flooding. In addition, certain proposals in the landscape development plan can be directly implemented as projects, for example on lands belonging to the council.

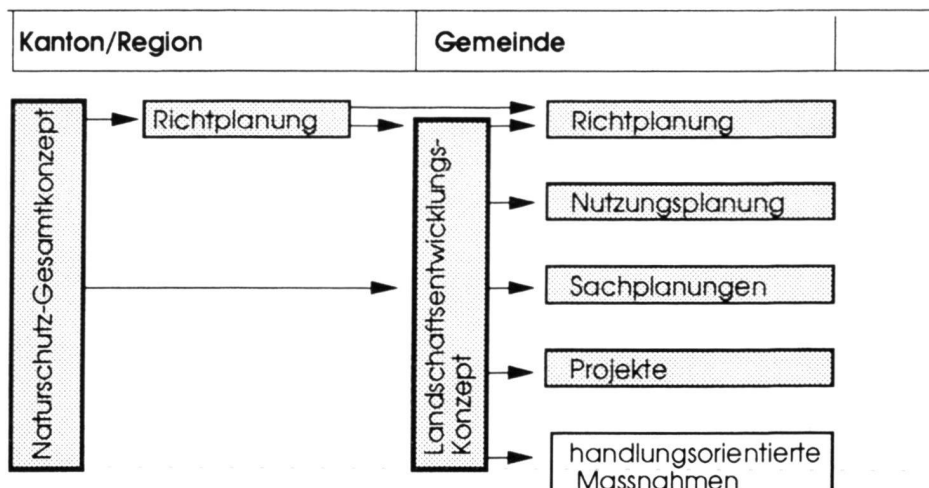
Recommendations

1. To deal with this new task, local councils are recommended to appoint a commission including at least one represen-

Abb. 1: Die im Landschaftsentwicklungs-Konzept formulierten Ziele und Massnahmen können in verschiedene Planungen und Aktivitäten einfließen (stark vereinfachte Darstellung).

Fig. 1: Les objectifs et les mesures formulés dans le concept de développement du paysage peuvent aboutir à différentes planifications et activités (représentation très simplifiée).

Fig. 1: The objectives and measures formulated in the landscape development concept can flow into various planning projects and activities (greatly simplified presentation).



Empfehlungen

1. Den Gemeinden wird empfohlen, für die Bearbeitung dieser neuen Aufgabe eine Kommission einzusetzen, in der mindestens je ein Vertreter des Gemeinderates, des Naturschutzes, der Land- und der Forstwirtschaft vertreten sind.

2. Für die Erarbeitung des Landschaftsentwicklungs-Konzeptes muss ein entsprechender Auftrag an ein dafür qualifiziertes Büro erteilt werden.

3. Dem Vorgehen gebührt ebenso grosse Aufmerksamkeit wie dem fachlich gut fundierten Ergebnis. Der Öffentlichkeitsarbeit und dem frühzeitigen Einbezug der Beteiligten und Interessierten sind grosses Gewicht beizumessen.

Die Kosten für die Erarbeitung des Landschaftsentwicklungs-Konzeptes sind abhängig von der Landschaft und den bereits vorhandenen Grundlagen. Als Gröszenordnung ist mit 5000 bis 10000 Franken pro km² Gemeindefläche zu rechnen. Im Kanton Zürich beteiligt sich der Kanton finanziell nur an der Planung und Umsetzung von Massnahmen, welche in den regionalen Richtplan übernommen werden.

Hinweis

Am 20. Januar 1994 findet zu diesem Thema eine Fachtagung an der Abt. Landschaftsarchitektur des ITR Rapperswil statt.

de l'élaboration de cette nouvelle tâche, commission qui réunira au moins un représentant du Conseil communal, un représentant de la protection de la nature, un représentant de l'économie rurale et un autre de l'économie forestière.

2. Il est indispensable de mandater un bureau spécialisé pour l'élaboration du concept de développement du paysage.

3. Il convient de prêter une attention toute particulière à la procédure ainsi qu'au résultat bien fondé du point de vue des compétences. Il convient également d'attribuer la plus grande importance aux relations publiques et de prendre contact à temps avec les personnes concernées et avec les intéressés.

Les coûts d'élaboration du concept de développement du paysage sont fonction du paysage et des conditions déjà existantes. Comme ordre de grandeur, il faut compter environ 5000 à 10000 francs par km² de surface communale. Dans le canton de Zurich, la participation financière du canton se limite à la planification et à la transposition des mesures reprises dans le plan directeur régional.

Information

Le 20 janvier 1994, un séminaire de spécialistes de ce domaine aura lieu au dpt d'architecture paysagiste de l'Ingenieurschule ITR de Rapperswil.

tative each of the local council, nature conservation, agriculture and forestry.

2. In order to prepare the landscape development project, an appropriate commission should be given to an office qualified for such work.

3. The procedure should be given just as much attention as the well-founded expert result. Great importance should be attached to publicity work and the early involvement of the parties involved and other interested parties.

The costs for the preparation of the landscape development concept depend on the landscape concerned and the bases already in existence. One should reckon with costs to the order of 5000 to 10000 Swiss francs per square kilometre of the municipality. In the canton of Zurich, the canton only involves itself financially in the planning and implementation of measures which are included in the regional guiding plan.

Note

On January 20, 1994, a specialist symposium on this subject will be held at the Department of Landscape Architecture of the Ingenieurschule, Rapperswil.

Literatur

Bolliger, P.; Roux, M.; (1993): Landschaftsentwicklungs-Konzepte. Empfehlungen für die Gemeinden. In: Naturschutz in der Gemeinde. Hrsg.: Zürcher Naturschutzbund ZNB. Uetlibergstr. 149, 8045 Zürich.

Ausgewählte Massnahmen für den Landschaftsraum Blumikon

Ziel	Z	Massnahmen	M	Realisierungsmöglichkeiten	R	Adressat
Erhalten und Erweitern der Rieder in der Talsenke als Lebensraum typischer Pflanzen und Tiere und Verhindern von Nährstoffeintrag Fördern des Braunkehlchens	Z1	Düngerverbot entlang Fließgewässer	M1	Überarbeiten der Schutzverordnung	R2	Gemeinderat
		Schaffen von Fromentalwiesen	M2	freiwillige Verträge mit Beiträgen gemäss ökologischem Ausgleich oder Extensio-Programm	R1	Gemeinderat Landwirte Landwirtschaftsberater Ackerbaustellenleiter
Ergänzen der Obstgärten im Südhang "Most" und damit zusammenhängend	Z2	Hochstamm-Obstbäume nachpflanzen	M2	Gratisabgabe von Hochstämmen und Beitragszahlungen gemäss ökologischem Ausgleich	R1	Gemeinderat Landwirt Landwirtschaftsberater
		Mosttrinken propagieren	M2	Information und Marktstand	R1	Naturschutzverein Landwirte
Schaffen von blumenreichen Fromentalwiesen	Z2	Übersaat der bestehenden Wiese und Nutzung erst ab Mitte Juni, Düngung nur mit Mist	M2	freiwillige Bewirtschaftungsbeiträge gemäss ökologischem Ausgleich	R1	Landwirt Landwirtschaftsberater Gemeinderat
Schaffen eines gestuften, strauchreichen Waldrandabschnittes mit Krautsaum	Z2	Baumholz im Waldrandbereich schlagen	M2	Aufnahme in den Wirtschaftsplan beim öffentlichen Wald	R2	Kreisforstmeister, Förster
				Auflagen und tiefere Waldwertschätzung bei Waldzusammenlegung	R3	Kreisforstmeister, Förster, Waldbesitzer
		Angrenzende Wiese als Krautsaum nutzen	M2	Freiwillige Vereinbarung mit dem Landwirt mit Beiträgen gemäss ökologischem Ausgleich	R1	Gemeinderat Landwirtschaftsberater Ackerbaustellenleiter Landwirte
Naturnahe Gestaltung des "Erlenbach"	Z2	Neubau mit naturnaher Gestaltung	M3	Projektierungskredit und -Auftrag	R2	Gemeinderat, AGW Landschaftsarchitekt
		Naturnahe Bepflanzung	M2	Pflanzaktion	R1	Naturschutzverein Landschaftsarchitekt
Naturnahe Gestaltung öffentlicher Flächen im Siedlungsraum	Z2	Umgestaltung der Schulhausumgebung	M3	Gemeinsame Planung und Projektierung und Auftrag	R1	Schulpflege u. Lehrer Landschaftsarchitekt
		Umgestaltung Aussenanlagen Werkhof	M3	Projektierung	R1	Bauamt der Gemeinde Landschaftsarchitekt
Bedeutung des Ziels: Z1 = sehr wichtig Z2 = wichtig Z3 = wünschbar		Priorität der Massnahme: M1 = sehr hohe Priorität M2 = hohe Priorität M3 = mittel bis geringe Priorität		Realisierbarkeit R1 = gut, keine Probleme R2 = mittel, Probleme R3 = schlecht, grosse Probleme		B = Begleitmassnahme

Abb. 2: Die ausgewählten Massnahmen für den Landschaftsraum «Blumikon» zeigen, dass ein Landschaftsentwicklungs-Konzept auf vielerlei Wegen mit verschiedensten Akteuren und Adressaten umgesetzt werden kann.

Fig. 2: Les mesures choisies pour l'espace «Blumikon» montrent les nombreuses possibilités de réalisation d'un concept de développement du paysage avec acteurs et destinataires les plus variés.

Fig. 2: The measures selected for the landscape area of "Blumikon" show that a landscape development concept can be implemented in many different ways with the most varied actors and potential targets.